

zahl beträgt ca. 245 000. Auf 1 qkm wohnen demnach 124 Leute. (Vergl. mit Sachsen-Altenburg.)

Das Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha besteht aus zwei Staaten, die aber von einem Herzog regiert werden, nämlich aus dem Herzogtum Coburg und aus dem Herzogtum Gotha. Jeder der beiden Staaten hat seine eigne Verwaltung.

**2. Welches Gebiet umfaßt das Herzogtum Gotha und wie ist dieses beschaffen?**

a) Das Herzogtum Gotha liegt am Nordabhange des Thüringerwaldes und wird begrenzt von der Provinz Sachsen, dem Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen, von der Provinz Hessen-Nassau, dem Herzogtum Sachsen-Meiningen und von dem Großherzogtum Sachsen-Weimar.

b) Der Südwesten des Herzogtums Gotha gehört dem Thüringerwalde an, und zwar dem höchsten Teile desselben. Die höchsten Gipfel Beerberg, Schneekopf und Jungsberg liegen auf gothaischem Gebiet. Der Norden gehört zum Thüringer Hügellande, und zwar zur Nordwestplatte Innerthüringens. Er wird von den Hürselbergen, dem Krahnberge, dem großen und kleinen Seeberge und den Zahnerischen Höhen durchzogen.

c) Die Gewässer fließen teils der Saale, teils der Werra zu. Zur Werra fließt die Leina-Hürsel mit Laucha, Emse, Erbstrom und Nesse. Zum Saalegebiet gehören die Unstrut mit Gera (Apfelstädt-Dhre, Wipfra). Quelle, Lauf, Mündung der Gewässer. Welche Teile gehören Gotha an?

d) Das Herzogtum Gotha ist zwar nicht so ergiebig als der Altenburger Ostkreis und der Weimarer Kreis; aber es erzeugt doch so viel, als die Bewohner zur Bestreitung der nötigsten Lebensbedürfnisse brauchen. (Die Ackerbaugesenden des Herzogtums!) Außer dem Ackerbau ist der Obstbau sehr ausgedehnt; besonders berühmt sind die Kirschen der Zahnerischen Höhen. An Obst wird so viel erbauet, daß ein großer Teil in andere Gegenden versandt werden kann. (cf. Altenburger Kreis!) Der südliche Teil des Herzogtums ist besonders reich an Wald (30 Prozent des Bodens sind mit Wald bedeckt), so daß auch von diesem Erzeugnis ein großer Teil ausgeführt werden kann. An Bodenschätzen weist das Herzogtum mancherlei auf; berühmt sind die Sandsteine der Seeberge, der Braunstein von Elgersburg und Friedrichroda, das Salz von Buisleben, die reichen Ton- und Lehm Lager von Gräfentonna und die Eisenerze von Zella usw.

e) Durch diesen Reichtum an Bodenschätzen und Bodenerzeugnissen hat sich auch eine lebhafte Industrie entwickelt. Der Holzreichtum des Landes hat die ausgebreitete Spielwarenindustrie hervorgerufen, die in und um Waltershausen ihren Sitz hat. Die zahlreichen Gebirgsbäche haben die Anlage vieler und großer Holzschneidemühlen und Papiermühlen befördert, durch die bedeutenden Ton- und Lehm Lager dagegen konnte sich die Töpferei und Porzellanindustrie entwickeln, während die Eisenlager von Zella und Mehlis den Grund gelegt haben zu der blühenden Eisenindustrie; die reichen Quarz Lager des Gebirges wiederum haben die Glasfabrikation begünstigt usw.

f) Die wichtigsten Orte: Gotha (38 000), Waltershausen (6000), Dhrdruf (6000), Friedrichroda, Zella, Mehlis. (Lage dieser Städte; Bedeutung derselben für die Gewerbtätigkeit. Wie kommt es, daß das Herzogtum so viele große Detschaften aufweist? (6 Städte, 19 Orte mit über 1000 Einwohnern; 50 Orte mit über 500 Einwohnern.)

**Sachliche Vertiefung:** Wie konnte sich nur im Herzogtum Sachsen-Gotha eine so lebhafte Industrie entwickeln?

1. Inwiefern kann das Herzogtum Gotha als ein gewerbereiches Land bezeichnet werden? Die Industriezweige und ihre Hauptsitze: Marmorfabriken (Waltershausen, Ruhla), Eisenwarenindustrie (Zella, Mehlis, Kleinschmalkalden), Glasfabrikation (Gehlberg, Dhrdruf, Tambach), Pfeifenfabrikation (Ruhla,